Rhod. *Carst.* 1–2

Zwei Epikedien auf Hermann Carstens

Hauptverantwortlicher Editor: Thomas Gärtner

Einleitung

Die Edition beruht auf dem Rostocker Druck von 1571.

Die zwei griechischen Epicedien gelten Rhodomans jungem Rostocker Kommilitonen Hermann Carstenius, der am 29. April (?; "tertio Kalendas Maias") 1570 sein Studium in Rostock begann und am selben Tag des folgenden Jahres verstarb. Ihm zu Ehren ist eine Sammlung mit Prosatexten und Gedichten von Freunden gedruckt worden. Sie wird durch zwei griechische Dichtungen gerahmt, am Anfang von einem griechischen Epigramm von Johannes Posselius und am Schluss durch die zwei längeren griechischen Gedichte Rhodomans. Während in Rhodomans erstem Gedicht vor allem die Trauer, das Elend des menschlichen Lebens und der Verlust für das Gemeinwesen im Fokus stehen, wird im zweiten Gedicht stärker die Freude über das ewige Leben bei Gott hervorgehoben.

Carstens war offensichtlich der einzige Sohn einer Lübecker Patrizierwitwe, welche die Universität Rostock auch durch ein dauerhaftes Almosen für bedürftige Studenten unterstützte. Sein Stiefvater Johannes Engelstede war Sekretär des Lübecker Rates.

Stilistisch besonders auffällig sind im zweiten Gedicht die antithetischen Anaphern-Reihungen mit οἰκτρόν (V. 12-15) und ἡδύτερον (V. 16-19).

Systematisierung

Gedicht Nr. 1	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	41
Gedicht Nr. 2	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	27
Werkgruppe	Gelegenheitsdichtung
Gattungszuordnung	Totengedicht (mit jeweiligem Individualtitel)
Gattungszuordnung (Rh.)	Epikedion
Schaffensphase	Rostocker Periode

Überlieferung (Druck)

Titel	Ἐπικήδιον εἰς ἀγαθόν τε καὶ εὐψυᾶ νεανίαν Ἑρμανὸν Καρσθένιον ἐκ γῆς τῆς ξένης εἰς τὴν οἰκείαν τῶν εὐσεβῶν πατρίδα ἀποδημήσαντα
Autor	Rhodoman, Lorenz
Titel (überg.)	Memoriae Hermanni Carstenii Patricii Lubecensis optimae indolis et spei adolescentis scripta et carmina amicorum
Ort / Drucker / Jahr	Rostock · Lucius, Jakob d.Ä. · 1571
Entstehung (Text) nachgew.	1571
Seitenabschnitt(e)	C 2v–C3v; C 3v–[C 4r]
VD 16	ZV 10850
Wichtige Standorte	HAB Wolfenbüttel · H: K 64.4° Helmst. (26)
Literatur	Lange 1741, 279-280; Gärtner 2016, 303
Personenbezüge	Carstens, Hermann
Ortsbezüge	Rostock

Edition (Gedicht Nr. 1)

Ἐπικήδιον
εἰς ἀγαθόν τε καὶ εὐφυᾶ
νεανίαν Ἑρμανὸν Καρσθένιον ἐκ γῆς τῆς ξένης
εἰς τὴν οἰκείαν τῶν εὐσεβῶν πατρίδα
ἀποδημήσαντα

Ὡς στοναχὴ στοναχῇσιν ἐφέσπεται, ἄλλα δ᾽ ἐπ᾽ ἄλλοις
πήματ᾽ ἐφημερίων βλάπτει βίον, οὐδέ τι μῆχος
ἀμμορίης, ὅδε μῦθος ἐτήτυμός ἐστιν Ὁμήρου·
οὐ μὲν δή τί πού ἐστιν ὀϊζυρώτερον ἀνδρὸς
πάντων, ὅσσα τε γαῖαν ἐπιπνείει τε καὶ ἕρπει.
ἄρτι μὲν ἄλγος ἄλαστον ἐπὶ φρένας ἄμμιν ἴαλλε
Μοῖρα βροτῶν ὀλέτειρα, βίαζε δὲ δάκρυα λείβειν
αἰλινά· νῦν πάλιν ἄμμιν ἐπέχραε πότμος ἀναιδής,
εἵλετο δ᾽ ἐσθλὸν ἑταῖρον· ἐγὼ δ᾽ ἀκαχήμενος ἦτορ
αἰάζω στενάχω τε καὶ ἐν φρεσὶ πένθος ἀέξω,
πρῶτον ἐπὶ ξυνῇ μὲν ὀϊζύϊ τοῦδε βίοιο,
ᾧ μόρον, ᾧ κακὰ τόσσα παραίβασις εὗρε τοκήων,
θρηνῶ δ᾽ αὖ καὶ ἔπειτ᾽ ἀπολωλότος εἵνεχ᾽ ἑταίρου,
ὅττι πρόωρον τέρμα μόρου λάχεν· ἦ γὰρ ἔμελλεν
ἔσσεσθαι μέγ᾽ ὄνειαρ ὁμῶς ἑτέροισι καὶ αὐτῷ
ἣν διὰ φραδμοσύνην, ἧς σήματα πόλλ᾽ ἀνέφαινεν.
ὑμεῖς δ᾽, οἷς γλυκὺ φίλτρον ὑπὸ φρεσὶ Μοῦσα κέρασσεν,
ἶσον ἀείρετε πένθος, ἐπεὶ μειοῦται ἀριθμὸς
ἡμέτερος, τὸν δὴ χρέος ἔπλετο πλείον᾽ ἀέξειν
ἔρνεα, καρπὸν ἄγοντα βαρυτλήτοις μερόπεσσι
τῆς πολυωφελέος σοφίης, ἣ πάντας ὀφέλλει.
δείδω γάρ, μή που διδαχῆς νοολαμπέος ὄρφνην
ἐμβάλλῃ Θεὸς ἡμίν, ἐῷ περὶ κῆρι χολωθείς,
οὕνεκ᾽ ἐπουρανίοιο λόγου κλέος ἄφρονι θυμῷ
οἷά τε ναυσιόωντες ἀτίζομεν. αὐτὰρ ὁ λυγρὴν
μῆνιν ἔχων στυγερὴν τεκμαίρεται ἄμμιν ἀνάγκην.
εὖτε γὰρ ἀνθρώπων ἀποτίσσεται ἄγριον ὕβριν,
ἐσθλοὺς μὲν δὴ πρῶτον ἀνήγαγεν ἔκτοθι δήμου,
ὡς καὶ ἐπιστήμης σβέσσων σέλας, ἐκ χθονὸς αἰνῆς
ἁρπάζει μὲν πρῶτον ἐπίφρονας. ἀλλ᾽ ἅμα πάντες
ἀγρύπνοισι λιτῇσι Θεοῦ ΛΟΓΟΝ ὑψιγένεθλον
εὐχοίμεσθ᾽, ὡς σπέρμα λόγου σφετέροιο φυλάσσῃ
ἄφθορον ἠδ᾽ ἀμάραντον ἐπὶ χθονός, εἰσόκεν αὐτὸς
τέρμα φέρῃ, πάντεσσι θεόφροσιν εὐκτὸν ἱκέσθαι.
νῦν δ᾽ ἄρ᾽ ἀποπταμένοιο πρὸς αἰθέρα νεκρὸν ἀδελφοῦ
ὑστατίῃς τιμῇσιν ὁμιλαδὸν ἄμμε γεραίρειν
εὐσεβίη Μουσέων τε νοόπλοκος ἁρθμὸς ἀνώγει,
μυρομένους κοινὸν κακίης βάρος ἠδὲ καὶ ὥρης
μνωομένους πυμάτης, ἐπειὴ πάντεσσιν ὁμοίως
Κῆρες ὑπὲρ κεφαλῆς σκοτοείμονες ἐστήκασι.
πάμμακαρ, ὃν λαμπρῆς μετὰ πίστιος αἵδε κίχησαν.

M. Laurentius Rhodomannus
Northusanus

Trauergedicht
auf den guten und begabten
Jüngling Hermann Carstens,[1] der aus der fremden Erde
in das den Gottesfürchtigen eigene Vaterland
umgesiedelt ist

Weil immer Jammer auf Jammereien folgt und das eine nach dem anderen
Unglück das Leben der Sterblichen beschädigt und es kein Heilmittel
gegen das schlechte Geschick gibt, daher ist das folgende Wort Homers zutreffend:
‚So gibt es denn also, wie sich zeigt, wohl nichts Elenderes als den Menschen
unter allen Wesen, welche auf der Erde atmen und kreuchen.'
Eben gerade hat die Moire, die Verderberin der Menschen, mir einen unvergesslichen
Kummer in den Sinn geworfen und mich gezwungen, jammervolle
Tränen zu vergießen; jetzt hat uns wieder das schamlose Todesgeschick schmerzlich berührt,
und es sucht sich meinen edlen Gefährten aus; ich, in meinem Herzen bekümmert,
jammere, klage und nähre den Kummer in meinem Sinn,
zunächst wegen des allgemeinen Elends in diesem Leben,
dem die Sünde unserer Eltern den Tod und so viele Leiden hervorgebracht hat,
dann trauere ich aber auch wieder wegen meines verstorbenen Gefährten,
weil er ein vorzeitiges Ende in seinem Todesgeschick erlangte; denn er hätte noch
ein großer Gewinn sein sollen gleichermaßen für die anderen und für sich selbst
wegen seines Verstandes, für den er viele Beweise an den Tag legte.
Ihr (Gebildeten) aber, denen die Muse einen süßen Trunk tief in ihrem Sinn angemischt hat,
erhebt nunmehr ebensolche Trauer, da ja unsere (der Gebildeten) Zahl
vermindert wird, die wünschenswerterweise eine größere Zahl von Blüten treiben
sollte und so den schwerbeladenen Sterblichen reiche Frucht bringen
von der nutzreichen Weisheit, die alle fördert.
Denn ich fürchte[2], dass Gott eine Finsternis in der sinnerhellenden Lehre
über uns bringt, weil er in seinem Herzen zürnt,
dass wir den Ruhm seines himmlischen Wortes in unbedachtem Sinn
und gewissermaßen aus Überdruss missachten. Er aber hat schlimmen
Groll und verhängt über uns eine grässliche Notlage.
Wenn er nämlich den wilden Übermut der Menschen bestraft,
so holt er zunächst die Edlen aus dem Volke (der Irdischen) zu sich empor,
und in der Absicht, das Licht der Erkenntnis verlöschen zu lassen, rafft er von der
kummervollen Erde zuerst die Verständigen. So wollen wir denn alle zusammen
mit schlaflosen Bitten das hochwohlgeborene Göttliche WORT
anflehen, dass es den Samen seines Wortes
unverdorben und ungeschwächt auf der Erde behüte, bis es [das Göttliche Wort] selbst
das Ende herbeiführt, um dessen Ankunft alle Gottgläubigen beten.
Jetzt aber befiehlt die Frömmigkeit und das unsere Gemüter verknüpfende Band der
Musen, den Leichnam unseres in den Himmel entflogenen Bruders
mit den letzten Ehren scharenweise respektvoll zu verabschieden;
dabei beweinen wir die alle belastende Schwere der Schlechtigkeit (der Zeit) und
erinnern uns auch an unsere letzte Stunde; denn uns allen schweben ja gleichermaßen
die Todesgöttinnen in schwarzen Gewändern über unseren Häuptern.
Gänzlich glücklich ist nur derjenige, den diese [die Keren] im Vollbesitz strahlenden Glaubens ereilten.

Magister Lorenz Rhodoman
aus Nordhausen

Sachanmerkungen

(1) In der griechischen Fassung des Namens Καρσθένιος spielt Rhodoman mit dem Element -σθένιος vielleicht auf das griechische σθένος („Kraft“) an; möglicherweise wollte er aber auch nur durch die Behauchung den Namen stärker gräzisieren. [SW]
(2) Der Gedankengang ist, dass Gott, wenn die Menschen mit seinem göttlichen Wort nicht richtig umgehen, ihnen auch das „Licht der Erkenntnis“ in den die Theologie flankierenden Einzeldisziplinen entzieht, indem er ambitionierte Wissenschaftler (wie Carstens) früh sterben lässt. Der Gedanke wird nur verständlich im Lichte der Vorstellung, dass die lutherische Reformation grundsätzlich mit einem Aufschwung aller Einzeldisziplinen einhergeht (vgl. Rhod. *Protr.*).

Textkritischer Apparat

(Gr.) **8** αἴλινα debuit secundum LSJ, sed Rhodomanus in fine acuere solet, cf. e.g. Rhod. *Arion* 453 **10** φρενὶ ed. [SW] **19** ἄεξειν ed. [SW] **29** καὶ (per compendium) ed. **32** an εὐχώμεσθ' ? **37** an νοοπλόκος ?

Similienapparat

(Gr.) **2** οὐδέ τι μῆχος] = Hom. *Il.* 2,342 ; *Od.* 12,392 **3** ὅδε μῦθος ἑτήτυμός ἐστιν] cf. Hom. *Od.* 23,62 (οὐκ ἔσθ' ὅδε μῦθος ἑτήτυμος) **4sq.** ~ Hom. *Il.* 17,446sq. (Iuppiter ad equos Achillis Patroclum maerentes: οὐ μὲν γάρ τί που ἐστιν ὀϊζυρώτερον ἀνδρὸς / πάντων, ὅσσα τε γαῖαν ἔπι πνείει τε καὶ ἕρπει) **6** ἄλγος ἄλαστον] cf. eadem sede Q.S. 3,595 **7** βροτῶν ὀλέτειρα] cf. *AP* 11,424,2 (ἀνθρώποις ὀλέτειραι Ἐρινύες); *Batr.* 117 (μυῶν ὀλέτειραν); Euph. *fr.* 3 (νεῶν ὀλέτειρα) **7** δάκρυα λείβειν] cf. clausulam Homericam δάκρυα λείβων (*Il.* 13,658 et al.) **9** ἐγὼ δ' ἀκαχήμενος ἦτορ] cf. Hom. *Od.* 13,286 (ἐγὼ λιπόμην ἀκαχήμενος ἦτορ) et al. **10** ἐν φρεσὶ πένθος ἀέξω] cf. Hom. *Od.* 11,195 (μέγα δὲ φρεσὶ πένθος ἀέξει) et al. sim. **12** ᾧ κακὰ τόσσα παραίβασις εὗρε τοκήων] cf. Rhod. *Par.Chytr.* 80 ([sc. βίου ... ἀνάγκαις] ἃς πρώτων ἐφέηκε παραίβασις ἄμμι τοκήων) **16** ἣν διὰ φραδμοσύνην] cf. iuncturam Homericam ἣν διὰ μαντοσύνην (*Il.* 1,72) **17** γλυκὺ φίλτρον] cf. Bion *EA* 48 ; Nonn. *Par.* 21,96 (eadem sede) **20** βαρυτλήτοις] cf. Naumach. 3 ; *AP* 7,343,2 **21** πολυωφελέος] vox imprimis pedestris **22** νοολαμπέος] nl. **23** περὶ κῆρι χολωθείς] de iunctura cf. Hom. *Il.* 13,206 (de Neptuno: περὶ κῆρι Ποσειδάων ἐχολώθη); de clausula cf. etiam *Il.* 1,9 (βασιλῆι χολωθείς) **24** ἄφρονι θυμῷ] clausula Hom., vid. *Od.* 21,105 **31** Θεοῦ Λόγον ὑψιγένεθλον] cf. Nonn. *Par.* 1,5 (καὶ θεὸς ὑψιγένεθλος ἔην λόγος) **40** cf. Rhod. *Arion* 87sq. (αἰὲν ὑπὲρ κεφαλᾶς κρέμαται κακόν, ἀμφὶ δὲ Κῆρες / νωλεμὲς ἀΐσσοντο); Rhod. *Arion* 365 (αἰὲν ὑπὲρ κεφαλᾶς κρέμαται μόρος) **40** σκοτοείμονες] nl. **41** πάμμακαρ] cf. Orph. *H.* 19,3 (παμμακάρων ἔδρανον)

Indexreferenzen

Carstens, Hermann tit.3
Gott 22, 23, 31
Homer 3
Keren (Todesgöttinnen) 40
Moira/Moirai 6, 7
Muse(n) 17, 36, 37
Nordhausen subscr.2
Rhodoman, Lorenz subscr.1

Neologismen

νοολαμπής 22
σκοτοείμων 40

Spondiaci

ἐστήκασι 40

Metrische Daten

Verse (gesamt)	41
Monosyllaba (gr.)	0
Spond. Verse (gr.)	1 (2.4%)
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	0
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	0
Zäsur PH (gr.)	13 (31.7%)
Zäsur KTT (gr.)	28 (68.3%)
Zäsur andere (gr.)	0

Zäsur nicht analysierbar (gr.)	0
Hexameterschema (gr.)	**DDDDD** 11 (26.8%) **DSDDD** 9 (22%) **SDDDD** 6 (14.6%) **DDDSD** 4 (9.8%) **SSDDD** 4 (9.8%) **DDSDD** 3 (7.3%) **SDDSD** 2 (4.9%) **DSSDD** 1 (2.4%) **DDDDS** 1 (2.4%)

Edition (Gedicht Nr. 2)

Aliud

Εἷς σκοπὸς ἀνθρώποισι τελεσφόρος· εὖ βιότοιο
λαῖτμα περᾶν, ζώης δέ τ᾽ ἀκύμονος εἰς λιμέν᾽ ἐλθεῖν.
ὣς οὖν πάμμακάρ ἐστιν, ὃν ἔλλαβε θεύμορος Αἶσα
ἐν γνώσει Χριστοῖο καὶ ἁπλάστῳ μετὰ πίστει.
τὸν μὲν ὑπ᾽ εὐφροσύνῃσι καὶ οὐ στοναχῇσιν ἔοικεν
ἐκπέμπειν· κλαυθμῶν γὰρ ἐπάξιον οὔτι λέλογχε.
κρεῖσσον δ᾽ εὐαίων᾽ ἢ μακραίωνα γενέσθαι.
κυδρότερον δ᾽ ἄρα βαιὸν ἀνὰ χρόνον εἰς πολὺ τέρμα
ἐκδραμέειν πλήρη τε δρόμου τάχ᾽ ἔπαθλα λαβέσθαι
ἢ μακρὸν δραμέειν, στεφάνου δ᾽ οὐ μικρὸν ἀρέσθαι.
ἦν μὲν ἄρ, ἦν, Ἑρμανέ, σέθεν μόρος ἄμμιν ἀνίη.
οἰκτρὸν γὰρ φθίσθαι πρωτόχλοον εἴαρος ἄνθος,
οἰκτρὸν τηλύγετον τάχα μητέρι παῖδ᾽ ἀπολέσθαι,
οἰκτρὸν δ᾽ ἡδὺν ἑταῖρον ἰδεῖν νεκύεσσι μιγῆναι,
οἰκτρὸν δ᾽ ἐρχομένων κενεὴν ἔμεν ἐλπίδα καρπῶν.
ἡδύτερον δ᾽ ἄρ᾽ ὅμως θάλος ἄφθιτον ἀμφιβαλέσθαι,
ἡδύτερον δὲ Τοκῆος ἐς ἀθανάτου δόμον ἐλθεῖν,
ἡδύτερον δ᾽ ἑτάροισιν ἐπουρανίοισιν ὁμιλεῖν,
ἡδύτερον δὲ βίου σταθερὴν ἔμεν ἐλπίδ᾽ ἀλήκτου.
ὣς μὲν χρὴ γηθεῖν Χριστῷ σέ γε πνεῦμ᾽ ἀποδοῦναι
λαμπόμενον πίστει θεοθαρσέϊ, τῆς μέγα θάμβος
πάντας ἔτυψε παρόντας ἐπὶ κλιντῆρι νοσεῦντος.
ἧς χάριν ἐν μακάρεσσιν ἔχεις στάσιν, ἐν μερόπεσσι
μνήμην ἱμερόεσσαν· ἰοστέφανοι δέ σε Μοῦσαι
ἐν τύμβῳ κοσμεῦσιν ἐπ᾽ ἄνθεα πλεκτὰ βαλοῦσαι,
ὧν ἄπο τῆλε τεῆς κληηδόνος ἔρχεται ὀδμή·
κλείειν γὰρ φιλέουσιν, ὅσοις βίος εὖ τετέλεσται.

M. Laurentius Rhodomannus

Eine andere Fassung[3]

Ein einziges zum sinnvollen Ende führendes Ziel gibt es für die Sterblichen: die tiefe See
des Lebens gut zu durchqueren und in den Hafen des sturmfreien (Weiter-)Lebens zu gelangen.
So ist also derjenige gänzlich glücklich, den das von Gott kommende Todesgeschick ereilt hat
in der Erkenntnis Christi und im Vollbesitz ungeheuchelten Glaubens.[4]
Denjenigen soll man unter Seligpreisungen und nicht mit Tränen
hinausgeleiten[5]; denn er hat nichts erlangt, was Weinen verdiente.
Und besser ist es, ein gutes Leben als ein langes Leben erreicht zu haben,[6]
und ruhmvoller ist es also, über kurze Zeit hin zu einem gewaltigen Ziel
hinzulaufen und, gesättigt durch Laufen, sogleich den Kampfpreis zu bekommen
als lange zu laufen, aber nicht ein bisschen von einem Siegeskranz zu ernten.
Es bedeutet nun freilich, wie sich zeigt, Hermann, Dein Todesgeschick für uns Kummer;
Denn jammervoll ist es, wenn der erste Flaum (?) der jugendlichen Blüte zugrundegeht,
jammervoll, wenn das heißgeliebte einzige Kind der Mutter schnell verloren geht,
jammervoll, wenn man sieht, wie sich ein angenehmer Gefährte unter die Toten mischt,
jammervoll, wenn die Hoffnung auf kommende Früchte vergeblich ist.
Angenehmer[7] aber ist es dennoch, die unvergängliche Blüte in die Arme zu schließen,
angenehmer, in das Haus des unsterblichen Vaters zu kommen,
angenehmer, mit den himmlischen Gefährten zusammenzukommen,
angenehmer, dass es eine stabile Hoffnung auf ein unbegrenztes Leben gibt.
So muss man also Freude empfinden, dass Du Deinen Lebensatem an Christus abgegeben hast,
strahlend im Glanze auf Gott vertrauenden Glaubens, vor welchem ehrfürchtige Bewunderung
alle erschütterte, die sich am Bett des Kranken einfanden.
Aufgrund dieses (Glaubens) hast Du bei den Seligen einen festen Stand, bei den Sterblichen dagegen
ein lieblich angenehmes Andenken; die veilchenbekränzten Musen
verleihen Dir am Grabe Schmuck und werfen geflochtene Blütenkränze über Dich.
Von diesen (Blütenkränzen) verbreitet sich weithin der Duft Deines Rufes.
Denn sie [die Musen] lieben, diejenigen zu rühmen, hinter denen ein wohlvollendetes Leben liegt.

Magister Lorenz Rhodoman

Sachanmerkungen

(3) Diese zweite Fassung fokussiert wesentlich stärker die positiven Aspekte von Carstens' frühem Tod.
(4) Der Gedanke knüpft an die erste Fassung an.
(5) Dem Paradox liegt wahrscheinlich ein Euripidesfragment zugrunde, vgl. E. fr. 449 (Kresphontes): ἐχρῆν γὰρ ἡμᾶς σύλλογον ποιουμένους / τὸν φύντα θρηνεῖν εἰς ὅσ' ἔρχεται κακά, / τὸν δ' αὖ θανόντα καὶ πόνων πεπαυμένον / χαίροντας εὐφημοῦντας ἐκπέμπειν δόμων.
(6) Der Inhalt des Verses mit der Abwägung zwischen gutem und langem Leben wird durch die vier Spondeen am Anfang passend untermalt.
(7) Die vier folgenden Verse sind genau auf die vier vorausgehenden abgestimmt: Die unvergängliche Blüte entspricht der irdischen Jugend, der unsterbliche Vater der sterblichen Mutter, die himmlischen Gefährten den irdischen Freunden und die Hoffnung auf ein ewiges Leben den weltlichen Zukunftshoffnungen.

Textkritischer Apparat

(Gr.) **3** ὡς ed. **12** an πρωτόχνοον ? **20** ὡς ed.

Similienapparat

(Gr.) **1sq.** similiter Rhodomanus in Rhod. *Par.Chytr.* 97sq. (χαίρειν μᾶλλον ἔοικέ σε κηρόθεν, οὕνεκα δεινὸν / λαῖτμα βίου περάσασα πρὸς ἡσυχον ὅρμον ἀνήχθην) **2** λαῖτμα περᾶν] cf. Hom. *Od.* 5,174 (περάαν μέγα λαῖτμα θαλάσσης) **7** εὐαίων'] cf. E. *Ion* 126 (de Apolline); Call. *Del.* 292 (εὐαίων Ἑκαέργη) **7** μακραίωνα] cf. e.g. S. *OC* 152 **12** πρωτόχλοον] nl. **21** πίστει θεοθαρσέϊ] θεοθαρσής vox rarissima, vid. Leont.H. *monoph.* PG 86,1853,1 (θεοθαρσῆ κήρυκα), sed fortasse a Rhodomano denuo creata; de iunctura cf. etiam Rhod. *Par.Chytr.* 27 (θεοθαρσέα πίστιν) **24** ἰοστέφανοι … Μοῦσαι] cf. Thgn. 250 (ἁγλαὰ Μουσάων δῶρα ἰοστεφάνων)

Indexreferenzen

Aisa (Schicksal) 3
Carstens, Hermann 11
Christus 4, 20
Muse(n) 24
Rhodoman, Lorenz subscr.1

Neologismen

πρωτόχλοος 12

Metrische Daten

Verse (gesamt)	27
Monosyllaba (gr.)	0
Spond. Verse (gr.)	0
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	0
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	0
Zäsur PH (gr.)	10 (37%)
Zäsur KTT (gr.)	15 (55.6%)
Zäsur andere (gr.)	2 (7.4%)
Zäsur nicht analysierbar (gr.)	0
Hexameterschema (gr.)	**DDDDD** 7 (25.9%) **SDDDD** 6 (22.2%) **DSDDD** 5 (18.5%) **SSDDD** 2 (7.4%) **SSSDD** 2 (7.4%) **SSDSD** 1 (3.7%) **SSSSD** 1 (3.7%) **SDDSD** 1 (3.7%) **DDDSD** 1 (3.7%) **DDSDD** 1 (3.7%)

Rhod. *Carst.* 1–2 (ed. Gärtner)

Gärtner, Thomas / Weise, Stefan (edd.) / Sahle, Patrick / Bunselmeier, Jennifer (2025): RHODOMANOLOGIA – Kritische Edition der griechischen und lateinischen Dichtungen von Lorenz Rhodoman. Wuppertal / Osnabrück.

CC BY-NC-SA 4.0
https://www.rhodomanologia.de/html/rhod-carst-1-2.html

PDF erstellt am 11.02.2025